

Aus Geisterstadt entsteht Geistesstadt

Kunstaussstellung im Sperrgebiet Wünsdorf-Waldstadt

Töpchin/Wünsdorf (MAZ). Eine „Armee“ von Individualisten wird vorübergehend dort einziehen, wo einst Panzer und Kampftechnik des Zweiten Weltkrieges auf Sockeln die Überlegenheit der Siegermacht der Sowjets demonstrieren sollten. In der Zeit vom 16. August bis 28. September öffnet die Gemeinde Wünsdorf-Waldstadt (ehemals Standort der Sowjetischen Armee) erstmals einen Teil ihres vielleicht exponiertesten Geländes. Anlaß ist eine Kunstbegegnung und Ausstellung im Seitenflügel der ehemaligen Heeresportschule, dem späteren Pionierpalast der Sowjetarmee.

32 bildende Künstler, darunter auch Vertreter der Töpchiner Ateliergemeinschaft, deren Mitglieder selbst das ehemalige Filmar-

chiv der Russischen Streitkräfte in Ateliers umbaute und alljährlich Ausstellungen unter dem Titel „Exterritorial“ veranstalten, aus Ost und West zeigen ihre Arbeiten und reagieren damit auf den Ort und seine Geschichte. Ihr Interesse, wie auch die unerwartet große Resonanz

Anzeige

ANTIK An- & Verkauf KWh
Berliner Str. 26
☎ 03375/296881

bei den Teilnehmern, war vor allem deshalb vorhanden, weil der geschichtsträchtige, inzwischen verwaiste Militärstandort in der gegenwärtigen Übergangsphase außerordentliche Möglichkeiten bietet, verschiedenste künstlerische Standpunkte anzunehmen.

Mit der Ausstellung tritt

an die frühere Stelle der Indoktrination der Geist von Begegnung, Auseinandersetzung und Toleranz. Der Wirklichkeitsbruch könnte nicht größer sein.

Wünsdorf-Waldstadt ist seit dem Auszug der Russen eine Stadt in Gründung, gleichzeitig größter militärischer Konversionsstandort in Brandenburg. Es wäre möglich und begrüßenswert, daß dieser Ort unter anderem auch kulturelle Wurzeln schlägt. Das Projekt Buchstadt, das in der jüngsten Vergangenheit durch die verschiedensten Medien vorgestellt wurde, ist ein erster Schritt in diese Richtung getan.

Unter der Überschrift „Geisterstadt – Geistesstadt“ wird ein breites Spektrum an Gegenwartskunst zu sehen sein, von Skulptur, figürli-

cher und abstrakter Plastik bis hin zu Installation, Konzept, Malerei und Fotografie. Ein großes Eröffnungsfest mit Musik, Performance und Theater wird am 16. August um 20 Uhr beginnen.

Mit dabei sind unter anderem Christa und Karl-Heinz Biederbick aus Berlin, die beide Plastiken ausstellen. Aus der Töpchiner Ateliergemeinschaft sind vertreten Yoshimi Hashimoto (Skulptur), Harald Müller (Plastik), Ulrike Rumpfenhorst (Plastik) und Ralf Sander (Plastik).

Manfried Sieloff, Mo Skito und T. Set zeigen Installationen. Malerei wird unter anderem gezeigt von Petra Flierl, Christoph Kühl und Achim Niemann. Fotoinstallationen werden gezeigt von Segej Dott, Fotografien von Dietrich Oltmanns. *am*